



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für  $\frac{1}{4}$  S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettzelle oder deren Raum 30 Pfennige,  $\frac{1}{4}$  S. 27 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 229 (N. 111).

Leipzig, Dienstag den 1. Oktober 1918.

85. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Der Vorstand des Börsenvereins beabsichtigt, den verschiedenlich an ihn gerichteten Wünschen nach Schaffung eines Arbeitsnachweises für den Buchhandel durch Einrichtung einer

### Stellenvermittlung

zu entsprechen. Der Arbeitsnachweis wird seine Tätigkeit am 1. Oktober d. J. beginnen und kann sowohl von Arbeitgebern als auch von Arbeitnehmern in Anspruch genommen werden.

Für jede Benutzung des Arbeitsnachweises ist der Betrag von  $\mathcal{M}$  2.— zu entrichten. Dafür übernimmt der Börsenverein die Verpflichtung, die offenen Stellen den ihm geeignet erscheinenden Bewerbern oder andererseits den Arbeitgebern die ihm geeignet erscheinenden Bewerber mitzutellen. Um in jedem einzelnen Falle die richtige Wahl treffen zu können, werden die Stellessuchenden gebeten, einen für sie bestimmten Fragebogen, der von der Geschäftsstelle zu beziehen ist, gewissenhaft auszufüllen und an diese zurückzusenden. Auch die Arbeitgeber wollen aus gleichen Gründen einen für sie bestimmten Fragebogen von der Geschäftsstelle verlangen und ihn ausführlich beantwortet an diese zurücksenden, damit überflüssige Arbeit vermieden wird.

Jeder, der den Arbeitsnachweis benutzt, ist verpflichtet, nachdem er die offene Stelle besetzt bzw. Stellung gefunden hat, dies unverzüglich anzuzeigen. Unterbleibt eine solche Anzeige, so wird jede Anmeldung spätestens vier Wochen nach Eingang als erledigt angesehen, wenn sie nicht ausdrücklich erneuert worden ist.

Der Vorstand glaubt, daß diese neue Einrichtung dem Buchhandel zum Vorteil gereichen wird; er bittet, sich ihrer ausgiebig zu bedienen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Einrichtung eine wertvolle Ergänzung der in dem Börsenblatt mit gutem Erfolg veröffentlichten Stellenangebote und Stellengesuche bilden wird. Die Benutzung des Börsenblattes für diese Zwecke ist deshalb auch weiterhin unerläßlich, die Zusendung der Stellenbogen bleibt in gleichem Umfange wie bisher bestehen.

Leipzig, den 28. September 1918.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Arthur Weiner.

Paul Schumann.

Hans Volkmann.

Karl Siegismund.

Otto Paetsch.

Max Röder.

## Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehn. Aber man muß die Ohren steif halten, und jeder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles daran setzen.“ Dieses Wort Friedrichs des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewünschten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldentums draußen sind aber der Daheimgebliebenen Kriegsleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur neunten Kriegsanleihe ruft. Es geht um's Ganze, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder

**Kriegsanleihe zeichnen!**